Eckard Overbeck mit einigen seiner Gemälde in den Räumlichkeiten des Juweliers Mauer

Vernissage zugunsten von MENSCHENMÖGLICHES

„Das Atelier zuhause wieder freizubekommen für das Entstehen neuer Werke“ – das war der Wunsch der Ehefrau von Eckard Overbeck. Sie hatte ihren Mann dazu ermutigt, seine Kunst zu verkaufen. Und schnell war auch der passende Ausstellungsraum für seine ‚Schmuckstücke‘ gefunden. Der renommierte Essener Juwelier Mauer nämlich stellte die Bilder von Eckard Overbeck mit Freude aus. An einem verkaufsoffenen Sonntag im Dezember wurde diese auch für uns schöne Idee umgesetzt, denn die Hälfte des Erlöses spendete Herr Overbeck an MENSCHENMÖGLICHES. Dafür bedanken wir uns bei unserem langjährigen Mitglied von Herzen.

Cathrin Kappmann, Inhaberin des Geschäftes Hausmarke 3

Ein Schutzengel als Trost

Mit diesen schönen Kissen wollen wir Kindern und Jugendlichen mit einem schwer erkrankten Elternteil ein wenig Halt geben. Sie werden von Cathrin Kappmann, Inhaberin von „Hausmarke 3“ in Essen-Kettwig handgefertigt. Ursprünglich hatte Cathrins Vater den Engel für ihre Kinder entworfen. Dieser sollte Tag und Nacht über seine Enkel wachen. Heute tröstet der Engel auch Kinder und Jugendliche, die ihre Eltern verloren haben und deshalb von den Familientherapeutinnen von MENSCHENMÖGLICHES begleitet und unterstützt werden.

UNSER HERZLICHER DANK GILT DEM LIONS-CLUB ESSEN-ASSINDIA DAFÜR, DASS SIE DIESE BESONDERE AKTION GROSSZÜGIG UNTERSTÜTZEN UND WIR SOMIT JÄHRLICH 80 – 100 KINDERN, DIE EIN ELTERNTEIL VERLOREN HABEN, EIN TROST-KISSEN ÜBERREICHEN KÖNNEN.

Vitaler Leben

DANKE FÜR DIE AKTION 2019 „10 CENT PRO DOSE“ DER DARSSNATURALIS GMBH AN MENSCHENMÖGLICHES SOWIE DIE SPONTANE IDEE, FAMILIEN MIT EINEN ERKRANKTEN ELTERNTEIL URLAUB ZU ERMÖGLICHEN

Die Firma DarssNaturalis GmbH spendet in 2019 für jede verkaufte Dose Nahrungsergänzungsmittel und Creme aus ihrem Sortiment 10 Cent an MENSCHENMÖGLICHES. Ende April waren es schon fast 10.00 Dosen. Wir blicken gespannt auf Ende Dezember. Gleichzeitig freuen wir uns ganz besonders über die spontane Idee der Geschäftsführerin , unser Projekt „Wünsch Dir was“ zu fördern und durch Krankheit betroffenen Familien, Urlaub in einer wunderschönen Ferienwohnung an der Ostsee zu ermöglichen. Intensive, erholsame und stärkende Tage mit der Familie verleben zu können ist ein wundervolles Geschenk an Erkrankte, für das wir uns schon jetzt herzlich bedanken.

Danke!

AUF DIESER SEITE STELLEN WIR EXEMPLARISCH EINIGE FREUNDE UNSERES VEREINS UND IHRE SCHÖNEN IDEEN ZUR UNTERSTÜTZUNG UNSERER ARBEIT VOR. WIR BEDANKEN UNS ABER NATÜRLICH AUCH BEI ALLEN ANDEREN MÖGLICHMACHERN, DIE IHREN GEBURTSTAG, IHR JUBILÄUM, IHRE TRAUERFEIER ODER ANDERE FESTLICHKEITEN ZUM ANLASS GENOMMEN HABEN, IHRE GÄSTE UM SPENDEN FÜR UNSEREN VEREIN ZU BITTEN. SIE ALLE HELFEN UNS DABEI, UNSERE WICHTIGE ARBEIT FORTZUFÜHREN UND AUSZUBAUEN!

Dr. Peter Güllmann und Ulrich Callegari, Bank im Bistum Essen, mit Susanne Kraft und Simone Oster, MENSCHENMÖGLICHES

PLATZ 2 BEI DER WAHL DER FÖRDERUNGSWÜRDIGSTEN GEMEINNÜTZIGEN VEREINE ESSENS

Am Ende eines jeden Jahres verteilt die Bank im Bistum Essen (BIB) 12.000 Euro an zwölf gemeinnützige Vereine. Zwölf Mitarbeiter haben die Gelegenheit, ihr Lieblingsprojekt vorzustellen bevor über Platz 1, 2 und 3 abgestimmt wird. Wir belegten hinter der Stiftung Universitätsmedizin Platz 2 und danken den Mitarbeitern sehr für ihr Engagement für unsere gute Sache!

Hauskonzert der Familie Koch

Ein junges Paar hatte unsere Angehörigenwohnung genutzt und gute Gespräche mit unseren Familien-Therapeutinnen geführt. Zum Dank dafür organisierten die beiden ein eigenes Hauskonzert und spendeten 500 Euro Einnahmen an unseren Verein. Wir freuen uns!

Werden Sie Mitglied!

MIT EINER MITGLIEDSCHAFT IN UNSEREM VEREIN (80 EURO/ JAHR FÜR PRIVATPERSONEN UND 500 EURO/ JAHR FÜR UNTERNEHMEN) HELFEN SIE UNS, UNSERE WICHTIGEN PROJEKTE AUSZUBAUEN UND FORTZUFÜHREN. BITTE NEHMEN SIE KONTAKT ZU UNS AUF.

Kontakt:

Simone Oster, Geschäftsführerin

Wallotstr. 4 I 45136 Essen
Tel.: (02 01) 174 - 100 26
Fax: (02 01) 174 - 100 10
s.oster@kem-med.com

Spendenkonto:

Wir freuen uns über Ihre Spende auf unser Spendenkonto:

SPARKASSE ESSEN

IBAN DE71360501050002162 83
BIC SPESDE3EXXX

Impressum:

Herausgeber: MENSCHENMÖGLICHES e.V.
Vorstandsvorsitzender: Tim Geldmacher
Geschäftsführerin: Simone Oster

Wallotstr. 4 I 45136 Essen
Tel.: (02 01) 174 - 100 26
Fax: (02 01) 174 - 100 10
s.oster@kem-med.com
www.menschenmögliches.de

01.2019
Mai

MENSCHENMÖGLICHES

NEWS

Der aktuelle Newsletter des Vereins „MENSCHENMÖGLICHES – Medizin braucht Möglichmacher e.V.“

www.menschenmögliches.de

2019

Henning Baum und Nelson Müller, Schirmherren der Vereine MENSCHENMÖGLICHES und Ehrenamt Agentur Essen

Stefanie Heinzmann

Max Mutzke

von lks: DJ Phil Fuldner, Tim Geldmacher, Khadra Suffri, DJ Mousse T

Von lks: Thomas Siepmann, Prof. Dr. Franka Ruhwedel, Tim Geldmacher, Janine Krüger, Niklas Wicke

Bewegender Christmas Soul

Charity Konzert im Essener Colosseum Theater

Benny und Joyce

Überreichung des Engagementpreises an Hannelore Herz-Höhnke, Schulleiterin der Bodelschwinghschule Essen

Henning Baum und Nelson Müller mit den Haupt-Sponsoren der Veranstaltung: Thomas Siepmann, TAS Emotional Marketing; Ralf Ruhrmann, RLT Ruhrmann Tieben & Partner mbB, Andreas Schoo, WAZ

Rolf Stahlhofen mit Saxophonist Joel van de Pol

Fotos Udo Geisler

MEHR DAZU AUF SEITE 2 →

STARS GEBEN SICH EIN STELLDICHEIN BEI CHRISTMAS SOUL GALA 2018

70.000 Euro für MENSCHENMÖGLICHES und die Ehrenamt Agentur Essen

Mit Soulstar Max Mutzke, Popsängerin Stefanie Heinzmann, Rolf Stahlhofen von den Söhnen Mannheims und dem Duo Benny & Joyce erlebten 1.500 Gäste, die zur fünften Auflage von Christmas Soul ins Essener Colosseum Theater gekommen waren, ein echtes Staraufgebot und viele Gänsehautmomente. Die gut gelaunten Stars gaben ihre beliebtesten Hits und Ohrwürmer, aber auch bekannte Weihnachtslieder zum Besten und sorgten für standing ovations. Erstmalig vergab Rotary Essen-Ruhr, langjähriger Förderer der Gala, einen Engagementpreis. Diesen erhielt die Rektorin der Bodelschwinghschule, Hannelore Herz-Höhnke, für ihre großartige Arbeit an einer Grundschule mit 90% Migrationsanteil.

Als Gastgeber führten die beiden Botschafter und Lokal-Matadore, der Schauspieler Henning Baum und der Sterne- und TV-Koch Nelson Müller, mit zwischenzeitlicher Unterstützung durch Dennis aus Hürth, humorvoll durchs Programm und ließen es sich nicht nehmen, sich gegenseitig als Weihnachtsbaum und Lebkuchenmann zu dekorieren.

Insgesamt kamen an dem Abend, der unter der Schirmherrschaft des Essener Oberbürgermeisters Thomas Kufen stand, 70.000 Euro zusammen, die den gemeinnützigen Vereinen MENSCHENMÖGLICHES und der Ehrenamt Agentur Essen zu Gute kommen. Ein großer Vertrauensbeweis der zahlreichen Sponsoren und Gäste, die den Vorstellungen der Arbeit der Vereine interessiert zuhörten. Direkt im Anschluss an das Konzert ließ Nelson Müller Soulfood für die 550 geladenen Gäste, darunter auch die Schauspielerin Liz Baffoe, Moderatorin Dany Michalski und Model/Influencerin Anna Hiltrop Soulfood servieren. Die Party wurde bis spät in der Nacht in der Bar der In-Location weiter gefeiert, mit den DJ's Mousse T. und Phil Fuldner.

Nach dem erneuten, großen Erfolg von Christmas Soul versprachen Nelson Müller und Henning Baum dem Oberbürgermeister und dem begeisterten Publikum offiziell, dass es im nächsten Jahr die sechste Essener Weihnachtsgala Christmas Soul 2019 geben wird.

Neues Mitglied des Vorstands von MENSCHENMÖGLICHES

Prof. Dr. Dr. h.c. Andreas du Bois ist Direktor der Klinik für Gynäkologie und gynäkologische Onkologie an den Kliniken Essen-Mitte. Er unterstützt den Vorstand von MENSCHENMÖGLICHES und gibt dem Verein Impulse im Hinblick auf dessen innovative Weiterentwicklung. Mit seiner Empathie und seinem großen Familiensinn ist es ihm ein persönliches Anliegen, das gesamte System „Familie" im Blick zu haben und für dieses rechtzeitig die Weichen für eine Begleitung und Unterstützung durch die Familientherapeutinnen unserer Einrichtung „Schwere Last von kleinen Schultern nehmen" zu stellen.

CARINA VORBOHLE, STELLVERTRETENDE PÄDAGOGISCHE LEITUNG DER EINRICHTUNG „SCHWERE LAST VON KLEINEN SCHULTERN NEHMEN" STELLT SICH VOR:

Seit Januar dieses Jahres bin ich Teil des Teams von „Schwere Last von kleinen Schultern nehmen". Ich freue mich sehr hier zu sein und danke den Kollegen für die warmherzige Begrüßung und Einarbeitung! Ich bin sehr beeindruckt von den vielen Stärken, Ressourcen und Bewältigungsstrategien, die Kinder und Eltern im Umgang mit einer schweren und oftmals unheilbaren Erkrankung zeigen, mitbringen und hier entdecken.

Als systemische Familientherapeutin arbeitete ich in den letzten sechs Jahren im Sozialpädagogischen Zentrum in Herne und habe diese Einrichtung der Jugendhilfe drei Jahre lang geleitet. Dort war mein Arbeitsschwerpunkt die Aufsuchende Familientherapie in Kooperation mit dem Jugendamt sowie die familientherapeutische Begleitung und Vorbereitung von Rückführungsprozessen von Kindern und Jugendlichen, die in einer Wohngruppe untergebracht waren. Dazu gehörte auch ein Gruppenangebot (Multifamilientherapie) für Familien, in denen alle gemeinsam Lösungsstrategien im Umgang mit schwierigen und belastenden Lebenssituationen erarbeiten konnten.

Vor der Zeit in der Jugendhilfe war ich als Diplom Heilpädagogin in der Behindertenhilfe tätig (stationär und ambulant). Meine Aufgabe war es, Familien zu begleiten und zu beraten, in denen Kinder mit Behinderungen und herausfordernden Verhaltensweisen lebten. Außerdem betreute ich Kinder und Erwachsene mit Behinderungen in stationären Einrichtungen.

In meiner Freizeit bin ich sehr gerne mit dem Rennrad unterwegs. Im Sommer reise ich mit meinem selbst ausgebauten Bulli durch Europa und liebe es, schöne Orte zu entdecken. Ich koche gerne mit Freunden und gehe gerne auf Konzerte.

„Die Liebe zu Mama wuchs immer und immer mehr"

„Wir sind in der Zeit über viele Ängste gesprungen. Ich hatte große Angst vor Spritzen und bin immer umgekippt. Irgendwann hat meine Mama ihr Essen durch einen Beutel bekommen, in den man mit Nadeln reinstechen musste. Ich hab mich getraut, dabei zuerst zuzuschauen und später sogar zu helfen. Das war ganz wichtig, damit ich Zeit mit Mama verbringen konnte".

Nele mit Schutzengelkissen

„Es gab Situationen, in denen es Mama sehr schlecht ging und dann ist die Laune bei uns sehr gesunken. Irgendwann haben wir entschieden, nur noch nach vorne zu schauen und die schönen und lustigen Erinnerungen festzuhalten".

Neles Weg

DIE 10-JÄHRIGE NELE MÖCHTE VON IHREM WEG MIT DER ERKRANKUNG IHRER MUTTER BERICHTEN UND ZEIGT DAZU EIN BEISPIEL AUS IHRER BEGLEITUNG DURCH DIE FAMILIENTHERAPEUTIN VON „SCHWERE LAST VON KLEINEN SCHULTERN NEHMEN" AUF. IHRE MUTTER IST AM 05. FEBRUAR 2019 GESTORBEN.

„Meine Familie hat mich stark gemacht und immer unterstützt. Die Liebe zu ihnen ist sehr groß. Jeder sorgt sich gut um uns und wir haben viel Verständnis".

CARINA VORBOHLE: NELE, DU HAST DIREKT „JA" GESAGT, ALS ICH DICH GEFRAGT HABE, OB DU DIR VORSTELLEN KÖNNTEST, EINE SEITE IM NEWSLETTER ZU GESTALTEN. WAS MÖCHTEST DU DEN LESERN SAGEN?

Nele: Der Weg bis hierhin war nicht sehr leicht. Trotzdem haben wir es fast geschafft und sind immer stark geblieben.

C.V.: WAS WÜRDEST DU ANDEREN KINDERN UND ELTERN SAGEN, WIE SIE DIE SCHWERE SITUATION MEISTERN KÖNNEN?

Nele: Es ist ok, wenn man weint. Man muss sich dafür nicht schämen, aber immer auch weiter an seinem Leben Spaß haben.

C.V.: WIE HAT DIR DIE ARBEIT HIER GEHOLFEN? WAS WAR WICHTIG FÜR DICH?

Nele: Dass ich all meine Fragen nicht nur mit Reden, sondern auch mit kreativen Ideen lösen konnte. Ich könnte ja meinen Weg zeigen und den Lesern erklären:

„Ich wollte noch mehr Ängste überwinden und ins Krankenhaus zu Mama gehen. Aber an ihren letzten Tagen hat sie einen Keim bekommen und ich durfte nicht zu ihr. Ich wollte Mama in guter Erinnerung behalten und dadurch war es nicht so schlimm, aber trotzdem sehr traurig".

„Meine Frage an Frau Vorbohle war, wie es weitergehen soll, weil meine große Schwester sehr oft zu ihrem Papa gegangen ist als wir wussten, dass Mama sterben wird. Dann habe ich mir überlegt, dass ich beide immer spüre, auch wenn sie nicht bei mir sind und deswegen habe ich das unsichtbare Band erschaffen, das nie reißt".

„Heute bin ich traurig, aber auch glücklich. Ich bin glücklich, die blöde Situation mit dem Krebs hinter mir zu haben, aber auch traurig, weil Mama nicht mehr da ist.

Für die Zukunft wünsche ich mir, dass es besser weiter geht und dass wir wieder Spaß haben, auch mit meiner Schwester".

„Ich habe mir überlegt, dass ich einen Brief für Mama schreibe und ihn mit ihr verbrennen lasse, weil es mir wichtig war, dass Mama einen Teil von mir mitnimmt. Das habe ich auch gemacht".

Axelle mit Familie im Zoo

Axelles letzter Ausflug in den Zoo

Axelle, eine junge, schwerkranke Frau, wünschte sich nichts mehr als einen letzten Zoobesuch mit ihren Geschwistern und Eltern, bevor sie in das Hospiz einzog. Schnell war der Wünschewagen organisiert, um Axelles sicheren Transport zu gewährleisten. Die Familie verbrachte einen wunderschönen Tag im Gelsenkirchener Zoo „Zoom“, den alle in bester Erinnerung behalten werden.

Frau Kreis mit ihren Kindern

Große Frühstücksrunde für Familie Kreis

Als Bewohnerin der Palliativstation wünschte sich Frau Kreis ein gemeinsames Frühstück und Erinnerungsfotos mit ihren vier Kindern und ihrer großen Familie. Unsere Therapeutinnen backten Kuchen mit den Töchtern von Frau Kreis und schmückten gemeinsam den Raum, in dem sich die Familie traf. Es war eine fröhliche Runde, die ihren Höhepunkt in der Fotosession mit dem einfühlsamen Fotografen Georg Pieron fand.

Mein Song für Papa

DER 13-JÄHRIGE MARTIN, DESSEN LEIDENSCHAFT DIE MUSIK IST, HATTE NACH DEM TOD SEINES VATERS DIE IDEE, EINEN RAP-SONG ZU SCHREIBEN. ÜBER SICH, DEN VERLUST DES VATERS UND ÜBER SEINE GEFÜHLE.

In mehreren Interviews sammelten Martin und die Familientherapeutin Inhalte zu den Themen „Erkrankung des Vaters“, „Veränderung in der Familie“ und „Abschiednehmen“. So entstand ein erster Textentwurf. Mit der Unterstützung des jungen Rappers Cyrill wurde der Song daraufhin in der Villa Rock in Wuppertal aufgenommen und kurz darauf von Martin auf einem Wuppertaler Straßenfest uraufgeführt. Um dem Jungen die Möglichkeit zu geben, seine Gefühle auch in Bildern auszudrücken drehte die Firma K + S ein Video mit ihm. Am Krankenbett, im Grugapark und auf dem Friedhof. Martin beginnt, den Tod seines Vaters anzunehmen und ihn in sein Leben zu integrieren. Der Song „Möbelstück“ ist sein Weg der Trauerverarbeitung und ein erster Schritt zurück in den Alltag.

AUSZUG AUS DEM TEXT:

Und vergesse nie was mein Pa sagte
verlier den Spaß nicht an Dingen die Spaß machen
nie wieder, dass wir uns ein ablachen
der Moment vorbei ich brauch auch nicht abwarten

Vermiss die Filme auf der Coach
draußen grillen unseren Familientraum
bis Papa erfahren hat er lebt nicht mehr lange
ja die Traurigkeit ist gefährlich wie ne Schlange

DEN GESAMTEN TEXT SOWIE DAS MUSIK-VIDEO GIBT ES UNTER WWW.MENSCHENMÖGLICHES.DE

Das Video wurde bei Facebook 286 mal geteilt, 90 mal kommentiert und hat fast 20.000 Personen erreicht.

Mia und Marta als Prinzessinnen

Die Reise in das Wunderland Kanada

Seit November letzten Jahres begleitet unsere MENSCHENMÖGLICHES-Familientherapeutin die 7-jährigen Zwillingsmädchen Mia und Marta, deren Mutter nun nach schwerer Krankheit gestorben ist und die Mädchen als Voll-Waisen zurücklassen musste. Dem Wunsch der Mutter entsprechend, werden die kleinen Mädchen zukünftig bei der jüngsten Schwester der Mutter in Kanada leben. Die Angehörigen der Mädchen, die abwechselnd nach Deutschland kommen, kümmern sich rührend um die Kinder. Unsere Therapeutin bereitet die Auswanderung in einem Buch vor, das die Kinder selbst gestalten und begleitet sie durch ihre Trauer. Aber sie macht auch Mut. Auf ein neues Leben in einem fernen Land. Bevor die Mädchen ausreisen, möchten sie noch einmal Prinzessin beim Karneval sein. Wir erfüllen den beiden diesen Wunsch mit großer Freude und lassen Sie gerne teilhaben.

Ein Tag auf der Alpakafarm

FAMILIEN MIT EINEM SCHWER ERKRANKTEN ELTERNTEIL ERLEBTEN EINEN TAG AUF EINER ALPAKAFARM, ZUSAMMEN MIT DEN FAMILIENTHERAPEUTINNEN VON MENSCHENMÖGLICHES

Die Alpakafarm liegt inmitten der Natur, an einem friedvollen Platz. Wir haben hier einen erlebnisreichen Tag mit fünf Familien verlebt, bei denen ein Elternteil schwer erkrankt ist. Es konnten wundervolle Familienmomente erlebt werden, voller Kraft, Freude und Zusammenhalt.

Jede Familie hatte die Gelegenheit, in Kontakt mit den Alpakas zu kommen, um deren innere Ruhe, Sanft- und Zartheit zu erleben. Beim gemeinsamen Mittagessen kam die Gruppe bei Stockbrot und Lagerfeuer zusammen. Als Erinnerungsstück an den schönen Tag, gestaltete jede Familie einen Vertrauensstab. Der Tag wurde mit einem stärkenden Ritual beendet.

Um den Familien diesen Tag zu ermöglichen, bat ein Geburtstagskind seine Gäste um Spenden. Wir sagen von Herzen „Danke“!

GESPRÄCH MIT FRAU GRUNDMANN, ERKRANKTE MUTTER VON 6-JÄHRIGEN ZWILLINGSMÄDCHEN

Ein Zimmer für Hanna & Marie

Kinderzimmer vorher

Kinderzimmer nachher

Kinderzimmer nachher

SIMONE OSTER: FRAU GRUNDMANN, WIE HABEN SIE VON UNSERER EINRICHTUNG „SCHWERE LAST VON KLEINEN SCHULTERN NEHMEN“ ERFAHREN?

Tatjana Grundmann: Ich bin seit 2015 in Behandlung in der Huyssens-Stiftung. In der Klinik als Patientin lernte ich die wertvolle Unterstützung von „Schwere Last von kleinen Schultern nehmen“ kennen. Die Therapeutinnen und ihr Netzwerk unterstützen mich und meine Familie, insbesondere meinen beiden Töchter einfühlsam und spielerisch im Umgang mit all den Veränderungen, die meine Mädchen, seit meiner Erkrankung verarbeiten müssen.

Es ist eine große Erleichterung für mich zu wissen, dass meine Kinder nicht allein mit ihren Sorgen und Ängsten sind.

S.O.: MÖCHTEN SIE UNS KURZ IHRE GESCHICHTE ERZÄHLEN?

T.G.: Gerne. Ursprünglich komme ich aus Mazedonien. Für mein Studium der Water Science bin ich 2008 nach Deutschland gekommen. Drei Jahre später wurde ich schwanger mit Zwillingen und habe mein Studium abgebrochen, um ganz für meine Kinder da sein zu können. Ich bin 35 Jahre alt und seit 2015 an Brustkrebs erkrankt. 2017 brach der Krebs erneut aus und es kamen Gehirnmetastasen hinzu. Seitdem leide ich an epileptischen Anfällen, so dass ich eine ständige Betreuung benötige. Diese Unterstützung bekomme ich von meinen Eltern. Meine Kinder Hanna und Marie wohnen mit mir zusammen in einem Zimmer in der 3-Zimmer-Wohnung meiner Eltern. Der Vater der Kinder kümmert sich nicht um uns. Meine finanzielle Situation ist zusätzlich sehr angespannt.

S.O.: HABEN SICH DURCH IHRE ERKRANKUNG IHRE ZIELE FÜR IHRE KINDER VERÄNDERT UND WAS WÜNSCHEN SIE SICH FÜR IHRE KINDER FÜR DIE ZUKUNFT?

T.G.: Als meine Kinder geboren wurden, wollte ich sie zu Zielstrebigkeit erziehen. Mein Wunsch war es, dass sie etwas erreichen im Leben. Heute möchte ich nur noch, dass sie gesund bleiben und gut erzogen und vernünftig sind. Und dass sie sich immer gut verstehen, so wie heute. Sie kümmern sich umeinander und helfen sich gegenseitig. Hanna ist die Stärkere der beiden, sie legt sogar abends die Sachen für Marie raus, inklusive der Haarspangen. Die Mädchen sind ein tolles Team. Das soll immer so bleiben.

S.O.: WAS WÜNSCHEN SIE SICH FÜR DIE ZEIT, DIE IHNEN NOCH BLEIBT?

T.G.: Ich wünsche mir weniger Therapien und mehr Ruhe. Ich wünsche mir, dass wir noch ganz viel zusammen unternehmen können. Spaziergänge machen, kulturelle Angebote wahrnehmen, ins Theater oder ins Kino gehen können. Ich möchte die Zeit mit meinen Kindern so intensiv wie möglich verbringen. Die Mädchen sollen glücklich sein. Manchmal sehe ich ihnen ihre Traurigkeit an. Deshalb haben wir jetzt auch noch einen Hund. Er heißt Cookie und soll Fröhlichkeit in die Familie bringen.

S.O.: WIE GEHEN IHRE KINDER MIT IHRER ERKRANKUNG UM?

T.G.: Meine Kinder sind nicht so unbeschwert und sorglos wie andere Kinder. Das tut mir schrecklich leid für sie. Wenn wir etwas zusammen unternehmen, fragen sie mich ständig, ob es mir gut geht und ich vielleicht sitzen oder pausieren muss.

S.O.: WIE HABEN SIE DIE ZEIT ERLEBT, IN DER DIE KINDER DURCH UNSERE FAMILIENTHERAPEUTINNEN BEGLEITET WURDEN? WAS WAR HILFREICH?

T.G.: Meine Töchter gehen bewusster mit meiner Krankheit um. Sie haben auf spielerische Art und Weise gelernt, was mit ihrer Mutter los ist. Sie durften Krankenschwester und Arzt spielen und konnten sich so gut in die Situation versetzen. Auf diese spielerische und leichte Art haben sie gelernt, mit der Erkrankung umzugehen und sie zu akzeptieren. Die Gespräche mit den Familientherapeutinnen schenken mir immer wieder neuen Mut und Kraft um die Situation so anzunehmen wie sie ist. Dabei ist es mir wichtig, täglich neu zu schauen was noch machbar ist und wie ich meine „Mamarolle“, und die damit verbundene Verantwortung, gemeinsam mit meinen Eltern erfüllen kann.

S.O.: MÖCHTEN SIE IHREN ELTERN ETWAS SAGEN?

T.G.: Meine Eltern sind die besten Eltern auf der Welt. Ich bin so dankbar und so stolz auf sie. Sie sind beide selber krank. Meine Mutter hat Diabetis und mein Vater leidet unter Depressionen. Trotzdem tun sie alles für uns. Ohne sie wäre unser Leben undenkbar, dabei hätte ich ihnen so sehr gewünscht, dass sie mehr Zeit für sich haben und ihr Leben genießen können. Mein Vater ist die zweite Mutter für seine Enkelkinder. Er geht mit ihnen spazieren und unterhält sie. Meine Mutter kocht und kümmert sich um den Haushalt. Jeder hat seine Aufgabe und deshalb funktionieren wir alle zusammen sehr gut. Wir halten immer zusammen. Das ist mein großes Glück.

S.O.: HABEN SIE EINEN WUNSCH, DEN WIR IHNEN UND IHRER FAMILIE ERFÜLLEN KÖNNEN?

T.G.: Ich wünsche mir ein schön eingerichtetes Zimmer für meine Kinder und mich, in dem wir uns alle wohlfühlen. Derzeit schlafen wir Drei in einem großen Bett. Alles, was wir besitzen, ist in Kisten untergebracht. Es wäre schön, wenn Hanna und Marie einen Schreibtisch hätten, an dem sie arbeiten könnten, denn sie kommen in diesem Jahr in die Schule. Und einen Platz zum Spielen. Sie sind ja noch klein und lieben Einhörner. Wenn ich eines Tages gehe, möchte ich wissen, dass meine Töchter gut versorgt sind. Dazu gehört für mich, sie behütet zu wissen. Ich wünsche mir, dass sie einen Ort haben, an dem sie sich wohlfühlen. Bei meinen Eltern. Das ist mein größter Wunsch.

ANMERKUNG: HANNA SAGT, DASS SIE „EIN GROSSES GLÜCKSGEFÜHL IM BAUCH HAT, WEIL SIE SO EIN SCHÖNES ZIMMER HAT“.

WORÜBER KÖNNTE MAN SICH MEHR FREUEN...

MIT HILFE DES STADTHAUSES ESSEN, DER BANK IM BISTUM ESSEN, DER FIRMA ADACOR HOSTING UND EINEM PRIVATEN SPENDER KONNTEN WIR DAS ZIMMER FÜR DIE FAMILIE EINRICHTEN. WIR DANKEN UNSEREN MÖGLICHMACHERN VON HERZEN. UNSER GANZ BESONDERER DANK GILT KIKI RADICKE. OHNE IHRE KREATIVITÄT UND IHR RIESIGES ENGAGEMENT HÄTTE DAS PROJEKT SO NICHT REALISIERT WERDEN KÖNNEN.

Hanna und Marie bedanken sich

Füreinander in Essen – Die Sponsoren und Organisatoren mit OB Thomas Kufen und Henning Baum (Foto Hendrik Rathmann - EAE)

Strahlende Kinderaugen bei „Lukas der Lokomotivführer"

MENSCHENMÖGLICHES, DIE EHRENAMT AGENTUR ESSEN, DER ROTARY CLUB ESSEN-RUHR SOWIE DIE FREDDY FISCHER STIFTUNG LUDEN 1.200 SCHULKINDER AUS DEM ESSENER NORDEN IN DIE LICHTBURG ZU „LUKAS DER LOKOMOTIVFÜHRER" EIN. EMPFÄNGER DIESER ÜBERRASCHUNG WAREN GRUNDSCHULKINDER VON SCHULEN MIT HOHEM MIGRATIONSANTEIL UND KINDER, DIE EIN SCHWERES FAMILIÄRES SCHICKSAL EREILT HAT.

„Der Film behandelt ein Thema, das uns allen sehr am Herzen liegt. Er zeigt, dass mit Freundschaft und Zusammenhalt trotz unterschiedlicher Herkunft und verschiedener Schicksale Großes erreicht werden kann", erklärten Janina Krüger und Simone Oster, Geschäftsführerinnen von Ehrenamt Agentur und MENSCHENMÖGLICHES. „Bei aller guten Unterhaltung möchten wir den jungen Zuschauern eine simple aber elementare Botschaft mit auf den Weg geben. Freundschaft und Respekt sind wichtig! Sich gegen alle Widerstände für das Gute einzusetzen lohnt. Diesen Mut wünschen wir allen Kindern."

Besondere Überraschung: Hauptdarsteller Henning Baum war persönlich zu Gast, um seinen Film dem begeisterten Publikum zu präsentieren und sich Zeit für ein Meet and Greet zu nehmen. „Der Film ist ein Plädoyer dafür, etwas zu wagen, in die Welt hinaus zu gehen und sich mutig zu bewähren. Wer sich aus Lummerland nicht hinaustraut und in der Gemütlichkeit verharren will, dem droht die Verzwergung", so der Schauspieler, der sich seit Jahren als Schirmherr von MENSCHENMÖGLICHES und Ehrenamt Agentur engagiert.

Laufen für die gute Sache

Auch ein kleines Team von MENSCHENMÖGLICHES nahm in diesem Jahr wieder am Essener Firmenlauf teil, der durch die Anmeldung von 13.000 Läufern erstmalig in drei Etappen startete und auf einer Strecke von fünf Kilometern von der Huyssenallee über die Rüttenscheider Straße in den Grugapark führte.

„Dabei sein ist alles" war das Motto unserer motivierten Läufer, die sich genauso über die vielen Zuschauer und Bands am Wegesrand wie über das Bier im Zielbereich freuten und mit guter Laune und bei herrlichem Sonnenschein am späteren Abend ihren Weg nach Hause fanden. Ein großes Dankeschön an alle, die dabei waren und mit ihrer Teilnahme auf unsere wichtige Arbeit in unserer Einrichtung „Schwere Last von kleinen Schultern nehmen" und unserem Projekt „Palliativberatung in der Onkologie" aufmerksam gemacht haben.

Turnierteilnehmer vor dem wunderschönen Clubhaus des Essener Golfclubs Haus Oefte

CHARITY-GOLFTURNIER:

25.000 Euro für MENSCHENMÖGLICHES

ZUM SIEBTEN MAL IN FOLGE HAT MENSCHENMÖGLICHES E.V. AM 9. JUNI SEIN CHARITY-GOLFTURNIER IM GOLFCLUB HAUS OEFTE VERANSTALTET. MIT ERFOLG: SPENDENGELDER IN HÖHE VON 25.000 EURO FLIESSEN NUN IN DIE PROJEKTE DES GEMEINNÜTZIGEN VEREINS.

Schirmherr Henning Baum konnte zwar in diesem Jahr nicht mit auf die Runde gehen, doch 88 treue Fans, Golfspieler und Sponsoren des Vereins spielten bei strahlendem Sonnenschein für den guten Zweck 18 Löcher Golf. Dabei trat das spielerische Ergebnis mehr und mehr in den Hintergrund. Wichtig war den Teilnehmern, die Projekte des Vereins zu unterstützen. Nach einer fröhlichen Runde, auf der traditionell auch wieder um die Carsten Fischer Sonderpreise, um ein Gemälde der Galerie kunst-raum und in diesem Jahr auch um eine Golfreise nach Mallorca gespielt werden konnte, verkündete Tim Geldmacher, Vorstandsvorsitzender von MENSCHENMÖGLICHES e.V., den 120 Teilnehmern der Abendveranstaltung die stolze Spendensumme von 25.000 Euro nach Abzug aller Kosten. Um 1:00 Uhr nachts fanden auch die letzten Gäste ihren Weg nach Hause und blicken schon mit großer Vorfreude auf das nächste Event des Vereins: Christmas Soul im Essener Colosseum Theater zur Weihnachtszeit.

SPIELEN SIE MIT! DER TERMIN FÜR DAS GOLFTURNIER VON MENSCHENMÖGLICHES IST AM 6.7. AUF DER WUNDERSCHÖNEN ANLAGE DES GOLFCLUBS HAUS OEFTE. BEI INTERESSE BITTE EINE MAIL AN SIMONE OSTER SCHICKEN.

s.oster@kem-med.com

Stefan Pfeiffer und Tim Geldmacher

INTERVIEW MIT TIM GELDMACHER, VORSTANDSVORSITZENDER UND GRÜNDER VON MENSCHENMÖGLICHES UND STEFAN PFEIFFER, FINANZVORSTAND DES VEREINS

Eine klare Vision für die Zukunft

SIMONE OSTER: IHR HABT MENSCHENMÖGLICHES 2011 GEGRÜNDET. WAS WAR DAMALS EURE MOTIVATION?

Tim Geldmacher: Mit den Themen Sterben, Palliativversorgung, Tod und Trauer beschäftigt man sich als Laie in der Regel erst, wenn man selbst damit in Berührung kommt. Vorher hält man sich davon fern. Bei uns beiden waren es Erlebnisse in der Familie, die uns die Augen für diese wichtigen Themen geöffnet haben. Der Kontakt zu den Menschen, die im Hospiz, auf der Palliativstation oder der Onkologie arbeiten, hat uns sehr bewegt. Wir haben aufmerksam zugehört und damit begonnen, mit unseren Mitteln dort zu unterstützten, wo aus professioneller Sicht die Notwendigkeit von Hilfe am dringlichsten war – hier vor allem in der Betreuung von Familien, in denen ein Familienmitglied unheilbar erkrankt ist, und der Palliativpflege von alten Menschen.

S.O.: IN DEN LETZTEN ACHT JAHREN IST VIEL IM VEREIN PASSIERT. EINE IDEE DES VEREINS WAR ES DAMALS DAZU BEIZUTRAGEN, DAS THEMA „TOD" EIN STÜCK WEIT ZU ENTTABUISIEREN. DENKT IHR, DASS SICH IN DER GESELLSCHAFT IN DEN LETZTEN JAHREN DIESBEZÜGLICH ETWAS VERÄNDERT HAT?

Stefan Pfeiffer: Das Thema ist in der Gesellschaft durchaus sichtbarer geworden, aber es ist immer noch ein weiter Weg. Man kann das besonders daran sehen, dass es für Menschen in der letzten Lebensphase und deren Bedürfnisse rund um Pflege und Trauer nicht dieselbe breite Aufmerksamkeit und Unterstützung gibt wie in anderen Bereichen. Habe ich Rückenschmerzen, lasse ich mir Massagen verschreiben und gehe zu einem Physiotherapeuten. Ein 12-jähriges Kind, das ein Elternteil verliert, ist auf das Familienumfeld angewiesen um mit der Situation umzugehen. Wenn es gut läuft, bekommt es irgendwann ein paar Stunden beim Kinderpsychologen, von denen es bekannterweise viel zu wenige gibt.

S.O.: DIE EINRICHTUNG „SCHWERE LAST VON KLEINEN SCHULTERN NEHMEN" BEGLEITET FAMILIEN IN ZEITEN DER ERKRANKUNG UND DER TRAUER. VOR DREI JAHREN HABEN WIR EINEN KOOPERATIONSVERTRAG MIT DEM JUGENDAMT DER STADT ESSEN GESCHLOSSEN UND KÖNNEN SOMIT EINEN TEIL UNSERER KOSTEN REFINANZIEREN. MITTLERWEILE ARBEITEN DREI FAMILIENTHERAPEUTINNEN IN DER EINRICHTUNG, DAS PERSONAL SOLL WEITER AUFGESTOCKT WERDEN. DER ZULAUF VON FAMILIEN MIT EINEM ERKRANKTEN ELTERNTEIL IST GROSS UND ES GIBT VIEL UNTERSTÜTZUNGSBEDARF. WAS SCHÄTZT IHR BESONDERS AN DER EINRICHTUNG?

T.G.: Es ist ganz großartig, dass wir Familien, die in eine so furchtbare Situation geraten, dabei unterstützen können, die Belastungen für die Familie und insbesondere für Kinder so gering wie möglich zu halten. So kann ein stützendes Miteinander in der Familie entstehen. Aufgrund unserer Struktur sind wir dabei völlig frei zu entscheiden, ob es dabei nur wenige Beratungsgespräche geben muss oder eine längerfristige Betreuung angezeigt ist. Es gibt Familien, die wir über zwei Jahre begleiten.

S.O.: ZWEI WEITERE PROJEKTE DES VEREINS SIND DIE „PALLIATIVBERATUNG IN DER ONKOLOGIE AN DEN KEM" UND DIE ANGEHÖRIGENWOHNUNG. WIRD MENSCHENMÖGLICHES WEITERE PROJEKTE INS LEBEN RUFEN, DIE VIELLEICHT AUCH GANZ ANDERE BEREICHE ABDECKEN?

S.P.: Obwohl wir immer offen für Neues sind, richtet sich unser Fokus im Moment ganz klar auf die Weiterentwicklung unserer Familieneinrichtung. Unser Ziel ist es, zunächst in Essen möglichst vielen Familien, in denen ein Mitglied onkologisch unheilbar erkrankt ist, zur Seite stehen zu können. Aus unserer Arbeit ergeben sich aber auch immer neue Aktivitäten. So versuchen wir dabei zu helfen, den von uns betreuten Patienten letzte Wünsche zu erfüllen. So haben wir dem damals 11-jährigen Martin ermöglicht einen Rap-Song zu schreiben und aufzunehmen, um den Tod seines Vaters zu verarbeiten. Wir haben einer Familie nochmal einen gemeinsamen Ausflug zu Starlight-Express ermöglicht oder helfen bei der Einrichtung von Kinderzimmern oder Wohnungen, wenn durch den Tod eines Vaters oder einer Mutter Veränderungen notwendig geworden sind, die die betroffenen Familien nicht alleine stemmen können.

S.O.: WIE WERDEN SPENDEN GESAMMELT UND WER HILFT DABEI? WER SIND DIE MITGLIEDER DES VEREINS?

T.G.: Ganz wichtig ist Christmas Soul, die Essener Weihnachtsgala, die wir gemeinsam mit der Essener Ehrenamt Agentur 2018 bereits zum sechsten Mal ausgerichtet haben. Rotary Essen-Ruhr und seine Mitglieder spielen hier eine wesentliche Rolle. Unsere Schirmherren Henning Baum und Nelson Müller führen durch den Abend, der mit einem Konzert für 1.500 Gäste beginnt und dann in eine Galaparty übergeht. Wir konnten in den letzten Jahren bekannte Musikgrößen wie Philipp Poisel, Max Mutzke, Stefanie Heinzmann, Rolf Stahlhofen, Mick Donet und Cassandra Steen für unsere gute Sache gewinnen. Beeindruckend finden wir, dass über 40 lokale Unternehmen in unserem Programmheft für den guten Zweck Anzeigen schalten. Das zeugt von hoher Wertschätzung. Das MENSCHENMÖGLICHES-Golfturnier leistet ebenfalls einen wichtigen Beitrag und ist in Essen zum Klassiker geworden. Im Juli 2019 zum achten Mal. Ansonsten gibt es immer wieder beeindruckende Spenden von Privatpersonen. Menschen sammeln für Menschenmögliches bei Geburtstagen, Jubiläen, bei Bridgeturnieren. Wir bekommen zunehmend Trauerspenden und übrigens auch Bußgeldzuwendungen. Bei unseren Mitgliedern lässt sich kein klares Muster erkennen und wir sprechen das ganze Spektrum der Gesellschaft an. Das ist gut so.

S.O.:WAS IST EURE VISION FÜR DIE NÄCHSTEN FÜNF JAHRE?

S.P.: Wir bekommen sehr große und sehr wohlwollende Unterstützung durch alle Bereiche der Stadtgesellschaft. Bürger, Unternehmer, große Firmen, kleine Firmen, befreundete Vereine wie zum Beispiel die Essener Ehrenamt Agentur oder Rotary Essen Ruhr, aber auch die Stadtverwaltung, ganz besonders das Jugendamt. Wichtig ist vor allem, dass uns das Gesundheitswesen, also die Ärzte, die Pflegenden und auch die Krankenhausverwaltungen so sehr fördern und unterstützen. Wir wissen, dass wir mit unserer Familieneinrichtung ein System geschaffen haben, dass es in dieser Form unseres Wissens nach nirgendwo gibt, das aber durchaus in jede größere Stadt passen würde. Wir sind dabei, das Ganze so zu dokumentieren und wissenschaftlich auszuwerten, dass wir es anderen Kommunen zugänglich machen können. Unsere beiden sehr engagierten Schirmherren können uns dabei unterstützen, das Thema zu exportieren. Im Moment schreiben wir keine Jahreszahl dahinter, aber die Vision ist klar.

S.O.: VIELEN DANK FÜR DAS GESPRÄCH!